

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
SYRIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN  
OKTOBER 2019



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Amman**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Herwig Neuper**

T + 962 6 5938 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

HEAD OFFICE

Mag. Nella Hengstler

T + 43 5 90 900 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN, T + 962 6 5938 400  
E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Syrien (1. Halbjahr 2019)

- **Wirtschaftswachstum (real) für 2018 auf 5% geschätzt. Prognose für 2019: 6,3%**
- **Verschärfte US-Sanktionen führen zu Treibstoffmangel und Druck auf den Syrischen Pfund**
- **Lebenshaltungskosten steigen drastisch an, öffentliche Dienstleistungen stark eingeschränkt**
- **Umfang des Wiederaufbaus ist gering und lokalisiert – Mangel an Ressourcen und finanziellen Mitteln**
- **Sanktionen und Hürden bei der Zahlungsabwicklung sind die größten Herausforderungen für österreichische Exporteure**
- **Österreichische Exporte legten 2018 zu**

### Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018 (v)	Prognose 2019	Prognose 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	11,86	15,32	20,43	28,58
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) <sup>2</sup>	3.292	3.519	3.791	4.172
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	18,3	18,3	18,4	18,6
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	-1,5	+5,0	+6,3	+8,9
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	19,4	3,4	18,7	16,1
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	50,0	48,0	43,5	40,0
Wechselkurs der Landeswährung Syrischer Pfund (SYP) zu USD	436,50	436,50	434,30	416,00
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	1,8	2,0	2,1	2,2
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	6,4	7,1	7,4	7,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> k.A.

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	2018 (v)
Österreichische Warenexporte in Mio. EUR	7,63	+26,5	9,65
Österreichische Warenimporte in Mio. EUR	0,90	+9,1	0,98
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR <sup>9</sup>	k.A.		
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR <sup>10</sup>	k.A.		

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: k.A.

Direktinvestitionen aus SY in Ö<sup>13</sup>, k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SY<sup>14</sup> k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich 2018: 122. Rang

<sup>1-7</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit – Country Report Syria August 2019

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Derzeitige Lage -  
Überblick**

Der Krieg in Syrien dauert mittlerweile 8 Jahre an und hat massive Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung, die Sicherheitslage und die humanitäre Lage im Land. Die Regierung Syriens sieht sich mit internationalen Sanktionen, einer breiten Zerstörung der Infrastruktur, geringen Devisenreserven, der weiterhin nicht vollständigen territorialen Kontrolle aller Landesteile, einer hohen Anzahl an Binnenflüchtlingen sowie der Präsenz kleinerer terroristischer Gruppen konfrontiert.

Dies führte in weiterer Folge zu einem massiven Verlust der Wirtschaftsleistung, dem Verfall des Syrischen Pfundes und einem allgemeinen Mangel an finanziellen Ressourcen.

Seit Monaten kämpft die Regierung gegen steigenden Treibstoffmangel, der den Pfund weiter geschwächt hat und die Preise für Grundnahrungsmittel in die Höhe hat schnellen lassen. Öffentliche Dienstleistungen werden nur noch eingeschränkt erbracht und für die Bevölkerung wird es immer schwieriger über die Runden zu kommen.

**Ungenaues  
Zahlenmaterial**

An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, dass es zu Syrien kaum verlässliche Zahlen gibt und die Auswirkungen des Konflikts auf die Wirtschaft schwierig zu quantifizieren sind. Die Regierung in Damaskus gibt offizielle Zahlen heraus und auch einige Organisationen, Institutionen und Think Tanks veröffentlichen diverses Zahlenmaterial, es ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Zahlen zum Teil auf Schätzungen beruhen oder auf Statistiken basieren, die regionale Disparitäten missachten, vom Umfang der Untersuchung her nicht flächendeckend sind oder zu Propagandazwecken veröffentlicht werden. Daher sind jegliche Daten mit Vorsicht zu genießen.

**Wirtschaftliche Lage**

Laut Angaben des syrischen Statistikamtes schrumpfte die syrische Wirtschaft 2017 um 1,46 %. Das ist der niedrigste Wert seit Beginn der Aufstände im Jahr 2011. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung war in den Jahren 2012 und 2013 mit jeweils 26% besonders stark. Laut Schätzungen der Economist Intelligence Unit (EIU) wuchs das BIP 2018 hingegen um ca. 5%, für 2019 sind ca. 6,3% prognostiziert.

Die Weltbank gibt an, dass der kumulierte BIP Verlust (2011-2016; Basiszeitpunkt: 2010) ca. 226 Mrd. USD beträgt, was ungefähr dem Vierfachen des BIP im Jahre 2010 entspricht. Die syrische Wirtschaftsleistung beträgt nur noch ein Fünftel des Vorkriegsniveaus. Für den Wiederaufbau des Landes sind schätzungsweise 250 - 400 Mrd. USD notwendig.

Eine Studie der Weltbank beschreibt die (Zer)Störung und die Zerrüttung des wirtschaftlichen Geflechts des Landes, als den Haupteinflussfaktor für die negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Dieser Faktor hat eine größere Wirkung als die physische Zerstörung. Der Konflikt hat nicht nur Produktionsstätten und Infrastruktur zerstört, sondern v.a. wirtschaftliche und soziale Netzwerke vernichtet, bestehende Versorgungsketten unterbrochen und den Anreiz wirtschaftlichen Aktivitäten zu setzen, reduziert. Den verwendeten Modellen zufolge, ist der kumulierte BIP Verlust im Falle eines solchen Szenarios innerhalb eines Zeitraums von 6 Jahren, 20 Mal so hoch als bei einer rein physischen Zerstörung. In letzterem Fall, bspw. bei einer Naturkatastrophe, gehen Investitionen im Land um ca. 22% zurück, im Falle eines zerstörten Wirtschaftssystems jedoch um ca. 80%. Die Wiederherstellung wirtschaftlicher Strukturen sollte daher nicht zugunsten des rein physischen Wiederaufbaus vernachlässigt werden.

## Wiederaufbau

Durch die erfolgte Ausweitung der territorialen Kontrolle der Regierung Assads und dem Rückgang der Kampfhandlungen, konzentriert man sich nun vermehrt auf die Stabilisierung der Wirtschaft. Vor allem im westlichen Teil des Landes ist aufgrund der weiterhin vorhandenen Strukturen, der neu angesiedelten Industriebetriebe eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung zu beobachten. Von einer Normalisierung der Wirtschaft ist man nach wie vor jedoch weit entfernt.

Damaskus bemüht sich den Wiederaufbau voranzutreiben, doch kann dieser im Hinblick auf die Dimension der Zerstörung im Land im Moment nur als sehr eingeschränkt und stark lokalisiert bezeichnet werden. Die Ankündigung von Projekten dient eher der internen Propaganda bzw. dem Versuch, v.a. in Gebieten in denen das Regime erst seit Kurzem wieder die Kontrolle erlangt hat, ein politisches Signal zu setzen und die Präsenz des Staates zu bekräftigen.

Aufgrund der sehr begrenzten finanziellen Mittel, wird stark priorisiert. Im Mai 2019 gab die syrische Regierung über eine Mitteilung die Prioritäten für 2019 bekannt, die Teil des 10jährigen National Development Programme für Post-War Syria (NDP) sein sollen. Das Augenmerk soll auf die Landwirtschaft und die Industrie gesetzt werden. Näheres wurde nicht bekannt.

Ferner gibt das 2012 ins Leben gerufene *Recontruction Committttee* immer wieder Listen der geplanten Projekte heraus, doch ist nicht klar wie viele davon tatsächlich umgesetzt werden sollen.

Solange die Sanktionen und die damit im Zusammenhang stehende Nichtverfügbarkeit von Geldern der westlichen (und reicheren) Staatengemeinschaft, seien es bilaterale oder multilaterale Zuwendungen über IFIs, aufrecht sind, wird der große Wiederaufbau nicht möglich sein. Derzeit könnte das Land höchstens auf Finanzierung seiner Verbündeten (Iran, Russland) zurückgreifen, die jedoch aus wirtschaftlichen und innenpolitischen Gründen nur bedingt einspringen möchten.

## Budget / Fiskalpolitik

Das von der syrischen Regierung 2018 verabschiedete Budget belief sich auf 3.187 Mrd. Syrische Pfund (SYP), rund 6,2 Mrd. USD. Das Budgetdefizit erreichte 8,4%.

Für 2019 sind Ausgaben in Höhe von 3.882 Mrd. SYP (ca. 8,9 Mrd. USD) vorgesehen, was einem Plus von 22% gleichkommt. Der reale Zuwachs ist jedoch aufgrund der anhaltenden Inflation gering. Laut Angaben der Regierung stehen die höheren Ausgaben im Zusammenhang mit der Erweiterung des kontrollierten Territoriums und den geplanten Wiederaufbau-Maßnahmen. Für Investitionen wurden 1.000 Mrd. SYP (ca. 1,9 Mrd. USD) angesetzt. Kritiker weisen jedoch darauf hin, dass alleine die Subventionen für Treibstoff ca. 1.760 Mrd. SYP und jene für Weizen/Mehl ca. 462 Mrd. SYP verschlingen. Ferner sind langfristig hohe Ausgaben für das Militär zu schultern.

## Inflation

Seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien befindet sich der syrischen Pfund auf Talfahrt, die Verbraucherpreise unterliegen starken Schwankungen und zeitweise ist eine Hyperinflation eingetreten. Die Angaben zu den Inflationsraten variieren je nach herangezogener Statistik stark. Während einige die Inflation 2013 mit knapp 80% auf ihrem Höhepunkt sahen, gibt der EIU den Höhepunkt mit 47% im Jahre 2016 an. 2018 belief sich die Inflation laut EIU auf 3,4%, für 2019 wird eine Inflationsrate von 18,7% erwartet.

Die offiziellen Wechselkurse sanken um 78% zwischen 2011 und 2015, der Kurs auf dem Schwarzmarkt um 83%. Bekam man 2011 für 1 USD rund 50,- SYP, waren es im Oktober 2019 215,- SYP. Für 1 EUR erhielt man 2011 ca. 65,- SYP, jetzt sind es: 235 SYP (09.10.2019).

Die Warenpreise in Geschäften und auf Märkten sind in Syrischen Pfund angegeben, berechnen sich aber auf Basis von USD und schwanken daher stark. Je nach Art der Ware, Güterknappheit und durchlaufenen Transportwegen wird der Preis neu berechnet und Teuerungen direkt auf den Konsumenten abgewälzt. Subventionen wurden in den letzten Jahren sukzessive gestrichen, für 2019 sind Subventionen für Weizen /Mehl, Mineralölprodukte und landwirtschaftliche Waren vorgesehen.

### **Auslands- überweisungen**

2018 wurden die jährlichen Auslandsüberweisungen auf ca. 1,5 Mrd. USD geschätzt. Aufgrund der wachsenden syrischen Diaspora geht man von einem Anstieg der Auslandsüberweisungen in den nächsten Jahren aus.

Es besteht weiterhin eine Zwangskonvertierung von Devisen zu syrischen Pfund, wobei Überweisungen in USD aufgrund der Sanktionen nicht möglich sind. Nur in bestimmten Ausnahmefällen werden Behebungen in Devisen akzeptiert. Syrer die weder über Devisen verfügen noch Gelder von Freunden oder Verwandten aus dem Ausland erhalten, können oft kaum ihre Grundbedürfnisse befriedigen. In umkämpften Gebieten ist die Lage um ein Vielfaches schlimmer.

Über ein Netz aus Betreibern von Wechselstuben und Schmugglern, können auch Syrer die sich in diesen Gebieten befinden, Geld aus dem Ausland erhalten, doch sind hier mit Abschlägen von bis zu 25% zu rechnen.

### **Verschuldung**

Syriens Staatsverschuldung (brutto) belief sich 2016 auf 91,3% des BIP, erreichte 2017 aufgrund hoher Neuverschuldungen 94,8% und sank 2018 auf 81,4%. Syriens Auslandsverschuldung stieg von 2017 auf 2018 um 8,7% an und belief sich laut EIU 2018 auf rund 5,4 Mrd. USD.

2012 beliefen sich Syriens Währungsreserven schätzungsweise auf 1,7-2 Mrd. USD, 2018 waren es nur noch 540 Mio. USD.

### **Währungsreserven**

Sanktionen und die damit in Zusammenhang stehenden politischen und sicherheitstechnischen Risiken sind das größte Hindernis für Investitionen in Syrien. Zu den bereits aktiven Playern zählen China, Indien aber auch die Türkei. Chinesische Unternehmen investieren im Stahl- und Kraftwerksbau, Indien hat vor kurzem angekündigt, den Ausbau des Tishreen Kraftwerks im Großraum Damaskus wiederaufzunehmen und türkische Unternehmen werden vermehrt im Einflussgebiets der Türkei im Norden Syriens aktiv. Zusätzliche direkte finanzielle Unterstützung erfolgte seitens China: China verpflichtete sich 2 Mrd. USD für den Wiederaufbau zu spenden und sicherte sich dadurch zukünftige Staatsaufträge.

### **Investitionen und Präsenz von Drittstaaten in Syrien**

Russland und der Iran sind als Partner des Regimes in vielen Sektoren am stärksten präsent, doch nicht unbedingt über klassische Direktinvestitionen (FDI). Beide Länder haben sich ihre Unterstützung in Form von vorteilhaften Abkommen bezahlen lassen, die ihnen für die nächsten Jahre nicht nur Einnahmen, sondern auch Einfluss in Syrien garantieren. Die Bereiche der Rohstoffgewinnung und der Infrastruktur stehen klar im Fokus.

Die militärische Unterstützung seitens Russland war für das Regime ein *game changer* und verhalf zur Rückeroberung vieler Gebiete und der Machterhaltung Assads. Mit Hilfe russischer Unterstützung konnten die wichtigen Phosphatminen nahe der antiken Stadt Palmyra 2017 zurückerobert werden. Dem russische Konzern Sroytransgaz wurden dafür die Rechte zum Abbau der Minen über eine Laufzeit von 50 Jahren eingeräumt. Das Abkommen besagt weiter, dass 70% der Profite an den russischen Konzern gehen und 30% an den syrischen Staat. Hinzugekommen ist die Hauptdüngemittelanlage in Homs sowie die Kontrolle für einen Zeitraum von 49 Jahre über den syrischen Hafen von Tartus. Ferner wurde die Eisenbahnstrecke von den Minen nahe Palmyra und

der Düngemittelanlage in Homs wiederhergestellt. Somit kontrolliert Russland die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion im Osten bis hin zum Export über den Hafen im Westen. Weiters sicherte sich Russland die Rechte zur Erschließung von Öl und Gas vor Syriens Küste sowie Staatsaufträge zu. Im Mai 2019 kamen Medienberichte über das Interesse Russlands am Flughafen in Damaskus auf. Laut syrischem Transportminister werden Gespräche mit den Russen über ein mögliches BOT-Abkommen geführt. Neben dem Hafen in Latakia stellt der Flughafen in Damaskus eine Schlüsselanlage der syrischen Infrastruktur dar.

Seit 2012 stellte der Iran über 16 Mrd. USD in Form von Munition, raffinierten Erdölzeugnissen und Soldaten zur Verfügung und erwartet sich dafür langfristige Handelszugeständnisse. Ferner vergab der Iran 2013 eine Kreditlinie in Höhe von 5,6 Mrd. USD für Erdöllieferungen, die Syrien noch nicht zurückgezahlt wurde. Im Rahmen eines Abkommens die ausstehenden Schulden mittels Übertragung von Wirtschaftsgütern zu tilgen, wird der Iran ab Oktober 2019 die Kontrolle über den Hafen in Latakia, dem wichtigsten Hafen Syriens, übernehmen.

Syrien war vor dem Bürgerkrieg der größte Erdölförderer im östlichen Mittelmeerraum und verfügt über Pipelines nach Ägypten, Jordanien, Libanon und den Irak. Die größten Ölreserven Syriens liegen im nordöstlichen Teil des Landes an der Grenze zum Irak und entlang des Euphrat Flusses und werden größtenteils von der kurdischen SDF in Kooperation mit der US-Armee kontrolliert.

#### **Erdöl**

Der Erdölsektor trug 2010 mit 35% zu den Exporterlösen und 20% zu den Staatseinnahmen bei und bildete somit die hauptsächliche Devisenquelle. Die EU, die vor Beginn des Konflikts mit rund 90% Hauptabnehmer der Rohölexporte Syriens war, verhängte 2011 Sanktionen, was den Erdölexport massiv fallen ließ und einschränkte. Vor dem Konflikt lag die syrische Ölproduktion bei rund 380.000 bpd (barrel per day), 2018 wurden ca. 24.000 bpd produziert, welche nur 20-25% des Landesbedarfs decken.

Bis vor der Krise war Syrien fünftgrößter Phosphat-Exporteur der Welt. Dieser Rohstoff mutierte nach den EU-Sanktionen die u.a. auf den Export von Öl und Gas abzielten, zum wichtigsten Rohstoff für das Land. Noch 2014 erwirtschaftete die syrische Regierung rund 100 Mio. USD mit Phosphatexporten.

#### **Phosphat**

Wie jeder andere Bereich wurde auch die Energieerzeugung von dem Konflikt in Syrien hart getroffen. 2017 konnte zwar die Stromproduktion um 15% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, allerdings ist dies noch weit vom Niveau von vor 2011 entfernt. Die indirekten wirtschaftlichen Einbußen durch mangelnde Stromversorgung belaufen sich laut Schätzungen auf ca. 60 Mrd. USD.

#### **Stromerzeugung**

Die offizielle Arbeitslosenrate wird seit 2015 auf rund 50% geschätzt, wobei die Jugendarbeitslosigkeit 2016 von den Vereinten Nationen auf 78% geschätzt wurde. Die Erwerbsquote unter den Frauen soll 2017 bei 11,9% und bei Männern 70,2% gelegen haben. Viele Männer sind dem Krieg zum Opfer gefallen, kriegsversehrt und somit arbeitsunfähig oder ins Ausland geflohen. In Damaskus klagen daher viele Betriebe, v.a. im Bereich der Gastronomie, über Mangel an jungen männlichen Arbeitskräften.

#### **Arbeitslosenrate**

2018 lagen die Exporte laut EIU mit 1,99 Mrd. USD höher als in den vorherigen 3 Jahren. Syriens Importe lagen 2018 mit 7,1 Mrd. USD weit über den Exporten, wodurch sich ein Handelsbilanzdefizit von 5 Mrd. USD ergab.

## Außenhandel 2018

### • 2. Besondere Entwicklungen

#### Treibstoffkrise

Die im November 2018 und März 2019 veröffentlichten Verschärfung der Sanktionen seitens der hierfür zuständigen US-amerikanischen Behörde (Office of Foreign Assets Control - OFAC), richten sich gegen alle Akteure (Transportunternehmen, Versicherungen, Banken, Häfen etc.), die im Rahmen eines Ölgeschäfts mit Syrien involviert wären. Dies hat zu einem massiven Versorgungsengpass an Öl geführt. Laut Angaben der syrischen Regierung hat zwischen Oktober 2018 und April 2019 kein einziger Öltanker in Syrien angelegt. Hinzu kommt, dass die 2013 eingeräumte Kreditlinie des Iran, welche hauptsächlich für Ölimporte herangezogen wurde, im Oktober 2018 auslief und nicht mehr erneuert wurde.

Diversen Berichten zufolge sollen im Mai 2019 zwei Tanker mit je 1 Mio. barrels iranischem Öl im Banias Ölterminal angelegt haben. Diese Lieferungen haben den Druck auf dem Markt etwas entspannt, doch benötigt die Regierung eine langfristige Lösung.

Russland hat bereits signalisiert im Bereich der Öllieferungen nicht helfen zu können. Die Importe privater syrischer Geschäftsmänner werden durch die Sanktionen erschwert und tragen nur mit geringen Mengen bei. Anscheinend richtet man das Augenmerk auf den Irak, dessen Parlament Anfang Mai 2019 einen Gesetzesentwurf zum Export von Öl nach Syrien ankündigte.

Der Treibstoffmangel hat zur Einführung einer sogenannten Smart Card geführt. Nur mit dieser hat man Zugang zu Benzin, Gaszylinder zum Kochen und „Mazut“ (eine Art Heizöl) zu präferentiellen Preisen. Derzeit erhält jeder Fahrzeughalter max. 100 Liter Benzin pro Monat, Motorradfahrer max. 25 Liter und Taxilenker sowie andere öffentl. Transportmittel max. 350 Liter pro Monat. Der präferentielle Preis liegt bei SYP 225 (ca. 0,4 USD), für Käufe über diesen Limits müssen SYP 375 gezahlt werden.

#### Haushalte kämpfen mit massiven Preissteigerungen

In Damaskus kommt es zu langen Schlangen vor den Tankstellen, Taxifahrer haben ihre Preise um 50% erhöht, was u.a. dazu geführt hat, dass alternative Fortbewegungsmittel wie Fahrräder oder sogar Pferde werden immer öfter gesichtet werden.

Hinzu kommen massive Preissteigerungen von 50% bis zu 250%, v.a. bei Grundnahrungsmitteln wie Brot, Kartoffeln, Reis oder Gemüse. Auch Medikamente wurden bis zu 30% teurer. Dies hat erstmals zu Protesten in den von der Regierung kontrollierten Gebieten geführt: von Taxifahrern, Busfahrern aber auch von Veteranen.

Laut Angaben des syrischen Statistikamtes geben syrische Haushalte im Durchschnitt monatlich SYP 115,900 aus (ca. 181 EUR), von denen zw. 57% (Damaskus) und 64% (Hassakeh, im Nordosten Syriens) Nahrungsmitteln zuzuordnen sind. Je höher die Ausgaben für Nahrungsmittel, desto ärmer wird eine Bevölkerung eingestuft. Ferner gab das syrische Statistikamt im März 2019 bekannt, dass ein durchschnittlicher Haushalt in Syrien über SYP 325.000 (ca. 507 EUR) verfügen sollte, um ein würdiges Leben führen zu können. Die Disparität zw. dem im Durchschnitt ausgegebenen bzw. verfügbaren Einkommen und dem für ein würdiges Leben geschätzten notwendigen Betrag, unterstreicht die finanziellen Herausforderungen syrischer Familien.

#### Offensive auf Idlib

Im Mai 2019 begann die Offensive der syrischen Streitkräfte und deren russischen Mitstreitern zur Rückeroberung der Provinz Idlib, das letzte von der Opposition kontrollierte Gebiet. Die Kampfhandlungen dauern an und Tausende von Bewohnern sind bereits auf der Flucht oder konzentrieren sich nahe der Grenze zur Türkei, die weiterhin geschlossen ist.



## Sanktionen

Seit 2012 sind Sanktionen der EU gegen Syrien in Kraft, welche zuletzt am 17. Mai 2019 bis 1. Juni 2020 verlängert wurden. Die Sanktionen sehen Beschränkungen in bestimmten Sektoren vor, bzw. zielen sie auf alle öffentliche syrische Banken sowie einige private Finanzinstitutionen ab. Ferner sind auch bestimmte juristische und natürliche Personen sanktioniert (Finanzsanktionen), wobei es immer wieder zu Ergänzungen und tlw. zu Streichungen kommt. Es ist daher seitens des Exporteurs nicht nur die Ware zu prüfen, sondern auch der (End)Kunde.

Eine aktuelle Übersicht zu den Sanktionen der EU gegen Syrien [finden Sie hier](#). Seitens der USA sind auch umfangreiche Sanktionen in Kraft, die auf der Webseite des US-Finanzministeriums (bzw. über die zuständige Stelle: Office of Foreign Assets Control - OFAC) eingesehen werden können: [Link](#). Die USA hat die Sanktionen am 8. Mai 2019 um ein weiteres Jahr verlängert.

## Zahlungsabwicklung als größte Hürde

Die größte Hürde für ein sanktionsfreies Geschäft mit Kunden in Syrien ist die Zahlungsabwicklung. Aufgrund vorgegebener Compliance Richtlinien im Bereich der Geldwäsche und insbesondere der US-Finanzsanktionen sind österreichische bzw. europäische Banken bei der Handhabung von Überweisungen von syrischen Banken besonders restriktiv und risikoavers. Zumeist werden direkte Transaktion aus und nach Syrien verweigert. Die Banken haben neben den Sanktionsbestimmungen auch erhöhte Compliance-Vorgaben einzuhalten und zwar auch bei an sich legalen Geschäften. Der Hausbank ist dabei offenzulegen, welches Geschäft hinter einer Überweisung steht bzw. woher das Geld, das über diese Banken nach Österreich überwiesen wird, stammt. Zur Risikominimierung könnten daher auch alternative Zahlungs- und Geschäftsmodelle in Erwägung gezogen werden.

Ferner empfehlen wir in jedem Fall die Abwicklung in EUR und nicht in USD. Aufgrund des Dollar-Clearings ist die Abwicklung von Geschäften, die mit Syrien im Zusammenhang stehen in USD nicht möglich. Weitere Informationen dazu [finden Sie hier](#).

Auch syrische Geschäftstreibende leiden massiv unter den erschwerten Zahlungsbedingungen. Jene die das Geschäft nicht über ein Drittland abwickeln können, sehen sich immer öfter gezwungen, zur Hawala-Methode zu greifen, um ihre Zahlungen durchführen zu können. Hierbei wird vor Ort einem Mittelsmann der Betrag in bar übergeben, der dann seinen Partner am gewünschten Zielort informiert. Der Kunde erhält dann gegen Nennung eines Codes/Passworts den Betrag bar ausbezahlt. Die Kosten sind mit 1,5% – 3% der transferierten Summe hoch und auf den Mangel an Alternativen zurückzuführen.

## Grenze zw. Syrien und Jordanien wieder offen

Im Oktober 2018 wurde der jordanisch-syrische Grenzübergang bei Nassib /Jaber nach 3 Jahren wieder für den Personen- und Warenverkehr geöffnet. Die Grenzöffnung ist für die gesamte Region von hoher Wichtigkeit, sowohl für den Handel als auch den Transitverkehr. Der Libanon hat somit erneut Zugang zu den Märkten der Golfstaaten und viele Exporteure müssen nicht mehr auf die teure Seehandelsroute ausweichen.

Nach einem anfänglich regen Warenaustausch fielen die jordanischen Exporte im ersten Quartal 2019 um ca. 70%, was laut der Jordanischen Kammer für Industrie auf die neuen Regelungen und Einschränkungen auf der syrischen Seite zurückzuführen sind, u.a. die Einführung einer Importlizenz für syrische Importeure von jordanische Waren. Ferner hat die syrische Regierung für eine Vielzahl an Waren ein Importverbot verhängt, mit dem Vorwand die lokale Produktion zu schützen.

Als Antwort darauf hat das Königreich Jordanien im April 2019 ein Einfuhrverbot für 194 Waren syrischen Ursprungs eingeführt.

### **Grenzöffnung zwischen Irak und Syrien**

Am 1. Oktober wurde nach siebenjähriger Schließung der Grenzübergang Al-Qaim zwischen dem Irak und Syrien wiedereröffnet. Die Grenzöffnung wurde vom irakischen Ministerpräsidenten Adil Abdul-Mahdi genehmigt und kann für den Handelsverkehr als auch von Reisenden genutzt werden. Aus irakischer und syrischer Sicht sind einerseits der Sieg über den Islamischen Staat, der bis 2017 die Grenzstädte auf beiden Seiten, Al Bukamal in Syrien und Al-Qaim im Irak, kontrollierte, und andererseits die neuen Möglichkeiten der Handelsbeziehungen zwischen den Nachbarländern von großer Bedeutung.

### **Umstrittenes staatliches Wiederaufbaugesetz**

Das umstrittene Law Nr. 10, das im April 2018 in Kraft trat, wurde nach einem internationalen Aufschrei im November 2018 vom syrischen Parlament abgeändert. Dieses sieht vor, dass örtliche Behörden die Kontrolle über ausgewiesene Gebiete für den Wiederaufbau übernehmen und auch Enteignungen vornehmen können. Die Eigentümer werden innerhalb einer einmonatigen Ankündigungsfrist verständigt und haben dann 1 Jahr Zeit ihre Eigentumsansprüche einzubringen, damit sie Anspruch auf Kompensation (auch Eigentumsansprüche auf neu errichtete Wohneinheiten auf ihren Grundstücken) erheben können. Die vorherige Fassung sah nur eine Frist von 30 Tagen (!) vor. Anvisierte Bezirke oder Gebiete waren mehrheitlich in der Hand der Rebellen. De facto stellt dies auch eine Enteignung jener Flüchtlinge dar, die wegen der Angst vor politischer Verfolgung oder anderer Gründe, nicht nach Syrien zurückkehren können, um ihre Ansprüche anzumelden.

Es wurden *Master Plans* für die Bezirke Barzeh, Jobar, Qaboun und Yarmouk in Damaskus angekündigt, allesamt Kerngebiete der Rebellen. Auch für den Bezirk Wadi Al Jouz in der nördlichen Stadt Hama und für den Bezirk Haidarieh in Aleppo, wurden *Master Plans* angekündigt. Für letztere Pläne beruft man sich auf die Urban Planning Law Nr. 5 aus dem Jahre 1982 bzw. auf die Law Nr. 15 aus dem Jahre 2008. Ferner sieht auch die Planning and Urban Development Law Nr. 23 aus dem Jahre 2015 die Möglichkeit der Zwangsenteignungen, vor. Das Regime verfügt also über genügend legale Werkzeuge, um ihre Vorhaben auch ohne Anwendung der Law Nr. 10 weiterzuverfolgen.

### **Auswirkungen des Syrienkrieges**

Der Krieg führte zu

- ca. einer halben Million Toten
- ca. 6,6 Mio. Binnenflüchtlingen / Internally Displaced People (IDP)
- 5,65 Mio. registrierten Flüchtlingen in Drittländern

Laut der UN sind 13 Mio. Syrer auf humanitäre Hilfe angewiesen, mehr als 70% der Gesamtbevölkerung.

Laut dem seit 1990 jährlich von den Vereinten Nationen veröffentlichte Human Development Index (HDI), der sich aus den Komponenten Lebenserwartung, Bildung und Einkommen zusammensetzt, lag Syrien 2017 in der Kategorie „Länder mit geringer menschlicher Entwicklung“ und belegte Platz 155 von 189, nach Tansania und vor Simbabwe.

Vor allem die Bevölkerung in den Provinzen Aleppo und Idlib leidet unter den andauernden Kämpfen, eingeschränkter Bewegungsfreiheit und mangelndem Zugang zu Grundversorgung wie Nahrung, Trinkwasser und ärztlicher Versorgung.

Für 2015 schätzten die Vereinten Nationen den Armutsanteil auf 85,2%, 69% davon sind von extremer Armut betroffen.

Im März 2019 fand unter dem gemeinsamen Vorsitz der Europäischen Union und der Vereinten Nationen die dritte Konferenz zur Unterstützung Syriens und der

Region statt, bei der 7 Mrd. USD für 2019 und 2,4 Mrd. USD für 2020 und die nachfolgenden Jahre zugesagt wurden.

### **Flüchtlingsströme in der Region**

Von den Flüchtlingen, die aus Syrien flohen, fanden 64% in der Türkei Zuflucht, 16,8% im Libanon, 11,7% in Jordanien, 4,5% in Iran und 2,3% in Ägypten. Die vom Flüchtlingsströmen betroffenen Länder sind aufgrund von erhöhten Ausgaben, sozialen Spannungen und Druck auf den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen gestellt. Im Falle des Libanon und Jordaniens machen die syrischen Flüchtlinge jeweils ca. 25% und 10% der Bevölkerung aus. Die internationale Gemeinschaft versucht die Nachbarländer Syriens mittels der Umsetzung von Programmen und in geringerem Maße durch direkte Budgethilfe, zu unterstützen.

In die Nachbarländer Geflohene leben Großteils unterhalb der Armutsgrenze (Jordanien 85%, Libanon 70%). Des Weiteren haben über 1,5 Mio. syrische Kinder keinen Zugang zu Schulbildung, was zu langfristigem Humankapitalverlust führt und dauerhafte Schwierigkeiten für zukünftige Generationen mit sich bringt.

### **Tourismus**

Im März 2019 war Syrien auch erstmals seit Ausbruch des Krieges auf der Tourismusmesse Arabian Travel Market in Dubai vertreten. Dies soll Reisenden signalisieren, dass sich die Sicherheitslage gebessert hat und der Gastgewerbebereich wieder in Betrieb ist. Während einige Sehenswürdigkeiten immer noch sichtbar durch den Krieg beschädigt sind, versucht das Land mit den antiken Stätten Palmyra, Krak des Chevaliers und der Küstenstadt Tartus verlorenen Boden im Tourismusbereich zurückzugewinnen.

Derzeit besteht jedoch für das gesamte syrische Staatsgebiet eine aufrechte Reisewarnung. Kontaktieren Sie das [AußenwirtschaftsCenter Amman](#), sollten Sie planen, aus geschäftlichen Gründen nach Syrien zu reisen.

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Überblick</b>	<p>Österreichs Exporte nach Syrien beliefen sich 2018 auf 9,65 Mio. EUR (vorläufige Zahlen), eine Steigerung um 26,5% im Vergleich zum vorherigen Jahr. Der Import syrischer Waren stieg 2018 auf 0,98 Mio. EUR, was einem Plus von 9% zum Vorjahr entspricht. Die Handelsbilanz weist weiterhin einen hohen Überschuss von rund 8,7 Mio. EUR für Österreich aus.</p>
<b>Österr. Exporte</b>	<p>Betrachtet man den Zeitraum von 2006 bis 2011, so lagen die österr. Ausfuhren im Durchschnitt bei 49 Mio. EUR und erreichten 2011 sogar 59,2 Mio. EUR. Durch den Krisenbeginn fielen unsere Exporte im Jahr darauf um 68% und erreichten nur noch 18,8 Mio. EUR. 2016 erreichten unsere Exporte ihren Tiefpunkt mit 4,2 Mio. EUR, stiegen in den darauffolgenden Jahren aber wieder an und erreichten 2018 beinahe die 10 Mio.-Grenze. Im ersten Halbjahr 2019 wurden Exporte nach Syrien im Wert von 3,5 Mio. EUR verzeichnet. Das sind 7,3 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.</p> <p>Unter den Exportgütern österreichischer Unternehmen befanden sich 2018 hauptsächlich medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (52,7%), Chemikalien (15,7%), elektrische Maschinen, v.a. Sicherungen und thermische Apparate (10,9%), Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente (4,2%) sowie Metallwaren (3,7%).</p>
<b>Österr. Importe</b>	<p>Unsere Einfuhren aus Syrien schwankten in den 5 Jahren vor der Syrienkrise zw. 95,2 Mio. EUR (2009) und 248,5 Mio. EUR (2010). Importe aus Syrien bestanden zum Großteil aus Erdöl. 2011 betrugen sie noch 116,3 Mio. EUR, sanken dann aber maßgeblich auf 1,3 Mio. im Jahr 2013. Seit 2015 machen die Importe aus Syrien weniger 1 Mio. EUR aus und lagen 2018 bei 0.98 Mio. EUR. Im ersten Halbjahr 2019 sind die Importe um weitere 20 % gesunken.</p> <p>2018 waren die wichtigsten Importgüter aus Syrien Tee, Kaffee, Kakao und Gewürze (57,2%), gefolgt von Obst- und Gemüsekonserven (18,6%), Bekleidung (7,6%) und Zucker (3,9%).</p>
<b>Chancen für österreichische Unternehmen</b>	<p>Aufgrund der Sanktionen und der damit im Zusammenhang stehenden stark eingeschränkten Zahlungsmodalitäten, stehen die meisten österr. Exporteure vor großen Hürden, um einen Export nach Syrien tatsächlich umsetzen zu können. Wir empfehlen jenen Exporteuren, die aufgrund der Sanktionen derzeit noch keine Geschäfte abwickeln können, trotzdem bereits jetzt nach potentiellen Partnern zu suchen.</p> <p>Wir helfen diesbezüglich weiter und unterstützen bei der Suche nach potentiellen Partnern in Syrien. Ferner stehen wir gerne für Fragen rund um die Sanktionen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich direkt an <a href="mailto:amman@wko.at">amman@wko.at</a>.</p>



## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

### AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN

Princess Basma Street 194, 6. Stock

Wadi Abdoun

Abdoun

P.O.Box 5287

Amman

Jordanien

T +962 6 5938 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

